

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Das Feldtelephon.

Die gewöhnliche Vorstellung des Heldentums, herangebildet an Darstellungen der malerischen und plastischen Kunst, sieht den Heroismus fast immer nur in dem Stürmenden, der mit blanker Waffe dem Feinde sich entgegenwirft, und doch ist sicherlich in dem ruhigen, pflichteifrigen Aussharren im gegnerischen Feuer ohne die Möglichkeit, sich zur Wehr zu setzen, ein nicht minder hoher Grad der körperlichen und seelischen Anspannung. Unter den Vielen, deren Leistung ehrene Unererschrockenheit und eiserne Geduld bei der vorgeschriebenen Tätigkeit verlangt, ist diejenige unserer Telephonoffiziere in erste Reihe zu stellen. Während drüben die besten Schützen die einzelnen aufs Korn nehmen, Maschinengewehre das Vorfeld unablässig bestreichen, die kleinen Wolken der Schrapnells über ihre Häupter Tod und Verderben niedersausen lassen, müssen sie jene Nervenfäden des Gefechtes legen, die erst die einzelnen Korps zu einem einzigen, lebendig tätigen Organismus verbinden. Von diesen Wackeren war der Oberleutnant Hans Friedrich vom 98. Infanterieregiment, der Kommandant der Divisions-Telephonabteilung Nr. 10, einer der wackersten. In den Kämpfen bei Wiszenka war es geradezu die vorderste, dem Nahfeuer des Feindes fast ungedeckt ausgesetzte Linie, die verlässlich mit dem neunten Korpskommando verbunden sein mußte. Trotz der schwierigen Kampfverhältnisse auf dem ungünstigen Terrain gelang es dort dem umsichtigen Offizier, ohne den geringsten Verlust an Material, die Verbindungen auszubauen und wieder abzunehmen, so daß ohne jede Unterbrechung die direkte Befehlgebung, der innige Zusammenhang der vorgeschobenen Positionen mit den Hauptgruppen erhalten blieb. Die Gefechtsleitung wurde durch diese seine gewissenhafte, unererschrockene Tätigkeit ungemein erleichtert, und so darf sich dieser einzelne, in unscheinbarer Arbeit wirkende Offizier eines wesentlichen Anteiles an dem allgemeinen Erfolge jener Tage rühmen.

